

René Martin, Julia Tegeler, Verena Muckermann

Wertebildung im Jugendfußball – Ein Leitfaden für Lehrreferent:innen

TeamUp! – Werte gemeinsam leben



Wertebildung im Jugendfußball – Ein Leitfaden für Lehrreferent:innen

René Martin, Julia Tegeler, Verena Muckermann

Wertebildung im Jugendfußball – Ein Leitfaden für Lehrreferent:innen

TeamUp! – Werte gemeinsam leben

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Verantwortlich: Julia Tegeler
Lektorat: Gesine Bonnet
Herstellung: Christiane Raffel
Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke
Abbildungen: Cover, Seite 13, 25, 53, 151: Kai Uwe Oesterhelweg, Gütersloh;
Illustrationen Seite 30, 61: Pia Bublies, Hamburg
Gestaltung: Katrin Berkenkamp, Bielefeld
Druck: Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld
ISBN 978-3-86793-917-1 (Print)
ISBN 978-3-86793-918-8 (E-Book PDF)

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Um mit diesem Leitfaden zu arbeiten, benötigen Sie mindestens eines unserer beiden Praxisbücher:



René Martin, Julia Tegeler,
**Wertebildung im Jugendfußball –
Ein Handbuch für Trainer**
TeamUp! – Werte gemeinsam leben

2. Auflage 2021 • 204 Seiten
Broschur mit Spiralbindung
16 Euro
ISBN 978-3-86793-907-2

E-Book (PDF)
9,99 Euro
ISBN 978-3-86793-908-9



René Martin, Julia Tegeler,
**Wertebildung im Jugendfußball –
Eine Praxishilfe für Jugendleiter:innen**
TeamUp! – Werte gemeinsam leben

2021 • 144 Seiten
Broschur mit Spiralbindung
16 Euro
ISBN 978-3-86793-919-5

E-Book (PDF)
9,99 Euro
ISBN 978-3-86793-920-1

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.bertelsmann-stiftung.de/verlag.

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Grundlagen für die Wertebildung im Jugendfußball	13
1.1 Wertebildung und ihre Rolle im Jugendfußball	14
1.2 Was sind Werte?	14
1.3 Wie lernen wir Werte?	16
1.4 Was ist Wertebildung?	16
1.5 Warum hat Wertebildung im Jugendfußball ihren Ort?	17
1.6 Wie lässt sich Wertebildung im Jugendfußball unterstützen?	18
1.7 Warum wir von Wertebildung und nicht von Wertevermittlung sprechen	20
1.8 Ziele von Wertebildung im Jugendfußball	20
2 TeamUp! – Einführung in das Konzept	25
2.1 Überblick über TeamUp!	26
2.2 Ziele von TeamUp!-Schulungen	32
2.3 Inhalte von TeamUp!-Schulungen (TeamUp!-Bausteine)	34
2.4 Didaktische Prinzipien von TeamUp!-Schulungen	41
2.5 Methoden von TeamUp!-Schulungen	45
3 Seminareinheiten von TeamUp!	53
Struktur der Seminareinheit (SE)	54
Einstieg ins Seminar	56
Baustein 1 Was ist TeamUp!?	59
Seminareinheit 1: TeamUp! Das Konzept	60
Baustein 2 Grundlagen der Wertebildung	63
Seminareinheit 2: Was ist Wertebildung und warum ist sie im Jugendfußball wichtig?	64

Baustein 3	Selbstreflexion und Vorbildrolle	67
	Seminareinheit 3.1: Werteabfrage	68
	Seminareinheit 3.2: Werte, die mir wichtig sind (Reflexion) . . .	72
	Seminareinheit 3.3: Rollenreflexion mit der 4-Ecken-Methode	75
	Seminareinheit 3.4: Rollenreflexion mit Aufstellung und Lehrgespräch	79
Baustein 4	Werte zum Thema machen	83
	Seminareinheit 4.1: Das Werteplakat	84
	Seminareinheit 4.2: Wertebildung direkt unterstützen	87
Baustein 5	Werte im Alltag gemeinsam leben	91
	Seminareinheit 5.1: Werte im Alltag gemeinsam leben	92
	Seminareinheit 5.2: Wertebildung kontinuierlich in der Saison verankern	97
Baustein 6	Übungen zur Teamentwicklung	99
	Seminareinheit 6: Werte erlebbar machen – Übungen und Methoden zur Teamentwicklung	100
Baustein 7	Wertebildendes Fußballtraining	105
	Seminareinheit 7.1: Wertebildendes Fußballtraining: Technik, Taktik, Kondition und – Werte	106
	Seminareinheit 7.2: Trainingsformen selbst konzipieren . . .	111
	Seminareinheit 7.3: Trainingsplan – Werte kontinuierlich im Training verankern	114
Baustein 8	Kommunikation	117
	Seminareinheit 8: Wie gelingt gute Kommunikation?	118
Baustein 9	Umgang mit Konflikten	123
	Seminareinheit 9.1: Einführung ins Thema »Konflikte«	124
	Seminareinheit 9.2: Konflikte bearbeiten	128
	Seminareinheit 9.3: Das Positionsbarometer	132
	Seminareinheit 9.4: Mit Konflikten umgehen	135
Baustein 10	Wertebildung im Verein verankern	139
	Seminareinheit 10.1: Wie gewinne ich Abteilung und Verein für die Wertebildung?	140
	Seminareinheit 10.2: Das wertebildende Jugendkonzept . . .	143
	Seminareinheit 10.3: Wertebildende Jugendarbeit im Verein umsetzen.	146
	Das Seminarende	149

4	Ablaufpläne für TeamUp!-Seminare/Ausschreibungstexte	151
	TeamUp!-Wochenendlehrgang für Jugendtrainer:innen (20 Lerneinheiten)	152
	TeamUp!-Seminar für Jugendtrainer:innen (14 Lerneinheiten)	155
	Modularisierte Varianten: Kompaktschulungen (3 Beispiele)	157
	TeamUp!-Wochenendlehrgang für Jugendleiter:innen (20 Lerneinheiten)	161
	TeamUp!-Seminar für Jugendleiter:innen (14 Lerneinheiten)	164
	Ausschreibungstexte für TeamUp!-Schulungen	166
	 Literatur	 169
	 Die Autor:innen	 170



Vorwort

Werte wie Respekt, Teamgeist und Fairness sind entscheidend für unseren Umgang miteinander – in der Gesellschaft ebenso wie im Sport. Wie aber lassen sich diese Werte im Jugendfußball fördern? Darum geht es bei »TeamUp! – Werte gemeinsam leben«. Dieses Konzept für die Wertebildung im Jugendfußball hat die Bertelsmann Stiftung mit Unterstützung des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) entwickelt und erprobt. Es richtet sich an Trainer:innen, Betreuer:innen, Jugendleiter:innen und weitere Verantwortliche im Jugendfußball und vermittelt ihnen, wie sie Wertebildung – vor allem im U15- und U17-Bereich – bewusst unterstützen und ein respektvolles Miteinander in Mannschaft und Verein gestalten können.

Dabei geht es nicht um zusätzliche Werteaktionen neben und unabhängig von der schönsten Nebensache der Welt – ganz im Gegenteil: TeamUp! lässt sich direkt ins Training und Vereinsleben integrieren. Es verbindet Fußball und Jugendarbeit im Verein mit wirksamen Ansätzen der Wertebildung, Elementen der Erlebnispädagogik und bewährten Übungen und Methoden aus Teamentwicklung, Kommunikation und Konfliktbearbeitung. Trainer:innen und Jugendleiter:innen können so neben dem sportlichen Können die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Jugendspieler:innen bewusst unterstützen und gemeinsame Werte sowie soziale Kompetenzen stärken. Auf diese Weise gewinnt nicht nur der Sport, sondern auch unsere Gesellschaft. Denn Wertebildung trägt dazu bei, dass sich junge Menschen zu verantwortungsvollen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten entwickeln. Mit TeamUp! wollen wir alle im Jugendbereich Verantwortlichen auf diesem Weg unterstützen.

Im FLVW ist TeamUp! bereits seit Herbst 2018 Teil der regulären Fortbildung für Trainer:innen und Jugendleiter:innen. Im Verband gibt es Lehrreferent:innen, die sich das Konzept angeeignet haben und verschiedene Schulungsformate zu TeamUp! anbieten – wie Wochenendlehrgänge und Kurzschulungen, Workshops in Feriencamps und Praxisseinheiten bei Jugendleitertagungen. In den Kursen lernen Trainer:innen, Jugendleiter:innen und weitere Engagierte aus dem Jugendfußball, wie sie TeamUp! im eigenen Verein umsetzen können. Auch im Berliner Fußball-Verband (BFV) ist Ende 2019 der erste Lehrgang abgehalten worden. Verbandseigene Lehrreferent:innen haben sich inzwischen in einer Train-the-Trainer-Schulung zu TeamUp! fortgebildet.

Wir möchten, dass neben dem FLVW und dem BFV auch andere Fußball- und Sportverbände das Konzept für ihre Qualifizierungsangebote nutzen und es an ihre Jugendtrainer:innen und Jugendleiter:innen vermitteln können.

Mit den beiden TeamUp!-Praxisbüchern »Wertebildung im Jugendfußball – Ein Handbuch für Trainer« und »Wertebildung im Jugendfußball – Eine Praxishilfe für Jugendleiter:innen« stellen wir deshalb die Lernmaterialien aus den TeamUp!-Schulungen allen Interessierten zur Verfügung. Trainer:innen und Jugendleiter:innen können sich so das Konzept auch im Selbststudium aneignen. Sie sind damit ausreichend gerüstet, um TeamUp! im Trainings- und Vereinsalltag einzusetzen. Aber natürlich ist es hilfreicher und motivierender, das Wertebildungskonzept gemeinsam mit anderen in einem Lehrgang kennenzulernen. Übungen und Methoden von TeamUp! können hier in der Interaktion ausprobiert und Erfahrungen sowie Ideen ausgetauscht werden. Außerdem stehen Lehrreferent:innen bereit, um Fragen zu beantworten und weitere praktische Tipps für die Arbeit mit TeamUp! im Fußballalltag zu geben. Deshalb sind aus unserer Sicht bundesweite Qualifizierungsangebote für TeamUp! sinnvoll.

Um geeignete Inhalte für eigene Qualifizierungsangebote auszuwählen, bieten das Trainerhandbuch und die Praxishilfe für Jugendleiter:innen eine Fülle an Materialien. Wir möchten diejenigen, die für die Qualifizierung verantwortlich sind, aber auch bei der Konzeption, Vorbereitung und Durchführung der Schulungen unterstützen. Mit diesem Leitfaden richten wir uns deshalb an Lehrreferent:innen sowie an alle anderen, die in der Aus- und Fortbildung im Jugendfußball tätig sind. Der Leitfaden hilft, TeamUp!-Schulungen selbst zu konzipieren und durchzuführen. Er stellt das Konzept, dessen didaktischen Grundlagen und inhaltlichen Bausteine sowie deren methodische Umsetzung vor. Zudem gibt er Tipps für eine gute Seminargestaltung und stellt erprobte Schulungskonzepte bereit.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die uns bei der Erstellung dieses Leitfadens unterstützt haben. Unser besonderer Dank gilt René Martin, Verena Muckermann, Henning Timpe, Janis Hohenhövel und Dennis Schunke.

Bei der Arbeit mit diesem Leitfaden wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Stephan Vopel
Director
Programm Lebendige Werte

Julia Tegeler
Project Manager
Programm Lebendige Werte

Einleitung

In diesem Leitfaden erfahren Sie, wie Sie »TeamUp! – Werte gemeinsam leben« in Aus- und Fortbildungen an Jugendtrainer:innen, Jugendleiter:innen sowie weitere im Jugendfußball Engagierte vermitteln.

Dafür stellen wir Ihnen das TeamUp!-Konzept ausführlich vor. Sie erhalten einen Überblick über die didaktischen Grundlagen, die Inhalte und ihre methodische Umsetzung. Zudem erfahren Sie, wie Sie Ihre Schulungen sinnvoll vorbereiten und erfolgreich durchführen. Außerdem fassen wir für Sie die wichtigsten Grundlagen zur Wertebildung im Jugendfußball zusammen, die Sie als Basiswissen für Ihre Lehrtätigkeit benötigen. Darüber hinaus finden Sie in diesem Leitfaden erprobte Ablaufpläne für TeamUp!-Lehrgänge und Kompaktschulungen. Die Lernmaterialien für die Teilnehmer:innen sind in den beiden Publikationen »Wertebildung im Jugendfußball – Ein Handbuch für Trainer« (kurz: Trainerhandbuch) und »Wertebildung im Jugendfußball – Eine Praxishilfe für Jugendleiter:innen« (kurz: Praxishilfe) aufbereitet. Mit dem Leitfaden in Verbindung mit den beiden Praxisbüchern haben Sie alle Materialien zur Hand, die Sie für eigene TeamUp!-Lehrveranstaltungen brauchen.

Bevor Sie selbst ein Seminar abhalten, sollten Sie sich intensiv mit dem Leitfaden und den Praxisbüchern auseinandersetzen. Vor allem lohnt es sich, das Trainerhandbuch gründlich durchzuarbeiten. Nutzen Sie die Möglichkeit und probieren Sie – neben den Selbstreflexionen – auch Übungen und Methoden mit einer Jugendmannschaft aus. So werden die theoretischen Grundlagen von TeamUp! schnell greifbar und lebendig. Nutzen Sie auch die Chance, selbst an einer TeamUp!-Fortbildung teilzunehmen, um das Konzept in Aktion kennenzulernen. Für alle, die TeamUp! in eigenen Lehrgängen vermitteln wollen, gibt es zudem eine Train-the-Trainer-Fortbildung, die mit einer Zertifizierung abschließt. Informationen über Termine und Teilnahmemöglichkeiten erhalten Sie bei der Bertelsmann Stiftung. Natürlich sollten Sie auch direkt bei Ihrem Verband nachfragen, ob es dort bereits TeamUp!-Angebote gibt.

Uns ist bewusst, dass sich das Thema »Wertebildung« deutlich von anderen Lerninhalten in der Qualifizierung von Fußballtrainer:innen und Jugendleiter:innen unterscheidet. Vermutlich ist es daher für viele als Schulungsthema Neuland. Wir möchten jedoch ausdrücklich dazu ermutigen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen und es in die eigenen Lehrveranstaltungen aufzunehmen. Denn neben Technik, Taktik und Kondition spielt das Lernen und Leben von Werten im Jugendfußball schon immer eine zentrale Rolle. Mannschaftssport und Vereinsleben funktionieren nicht ohne ein gelingendes

Miteinander. Die Entwicklung von sozialen Werthaltungen und Kompetenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür und zugleich ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Mithilfe von TeamUp! können Sie diesen Prozess im Fußballalltag bewusst unterstützen und gestalten. Indem Sie das Konzept an Jugendtrainer:innen und Jugendleiter:innen vermitteln, tragen Sie dazu bei, dass junge Menschen sich zu verantwortungsvollen, gemeinschaftsfähigen und lebenskompetenten Persönlichkeiten entwickeln.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Konzipieren und Durchführen von eigenen TeamUp!-Lehrveranstaltungen und beim Ausprobieren der Methoden und Übungen sowie ein gutes Gelingen der eigenen wertebildenden Seminare und Trainings!

René Martin, Julia Tegeler und Verena Muckermann



Grundlagen für die Wertebildung im Jugendfußball

1



1.1 Wertebildung und ihre Rolle im Jugendfußball

Wer sich im Jugendfußball engagiert, weiß: Hier geht es um mehr als um die 17 Spielregeln, um Technik, Taktik und Kondition. Auch Werte wie Teamgeist, Fairness und Respekt spielen eine zentrale Rolle. Sie bieten Orientierung für den Umgang miteinander. Gemeinsame Werte machen aus einer Mannschaft ein echtes Team, das zusammenhält und auf sportliche Ziele hinarbeitet. Auf und neben dem Platz sind zudem stets auch soziale Kompetenzen der jungen Spieler:innen gefragt: Sie sollen im Team agieren, Verantwortung übernehmen, Konflikte friedlich lösen und sich fair und respektvoll gegenüber Mitspielern und Mitspielerinnen, Gegnern und Gegnerinnen sowie den Unparteiischen verhalten.

Kurzum: Als Mannschafts- und Vereinssport lebt Fußball davon, dass nicht nur das sportliche, sondern auch das soziale Zusammenspiel funktioniert. Und ebenso wie ein gutes sportliches Zusammenspiel trainiert werden muss, gilt es auch, ein gutes soziales Miteinander einzuüben und bewusst zu gestalten. Deshalb ist es wichtig, neben der sportlichen Ausbildung auch in die Wertebildung junger Spieler:innen zu investieren. Die Entwicklung sozialer Werthaltungen und Kompetenzen hilft Jugendlichen dabei, sich zu verantwortungsvollen, gemeinschaftsfähigen und lebenskompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln. Wenn Verantwortliche im Kinder- und Jugendbereich Wertebildung bewusst unterstützen, schaffen sie also nicht allein Mehrwert für den Fußball, sondern auch für die Jugendlichen selbst und unsere Gesellschaft.

Als Lehrreferent:in können Sie mit TeamUp! Trainer:innen sowie Jugendleiter:innen dafür sensibilisieren und qualifizieren. Das Wichtigste, was Sie dafür in Sachen Wertebildung wissen müssen, haben wir im Folgenden zusammengefasst. Für die Vorbereitung und Durchführung von TeamUp!-Seminaren sollten Sie zusätzlich unbedingt das Trainerhandbuch und die Praxishilfe für Jugendleiter:innen lesen.

1.2 Was sind Werte?

Werte drücken aus, was uns wichtig ist. Sie sind Vorstellungen davon, was wir persönlich und gesellschaftlich für wünschenswert halten. Als solche geben sie uns Orientierung für unser Handeln und den Umgang miteinander. Sie helfen uns, Situationen und Handlungsoptionen zu bewerten, begründete Entscheidungen zu treffen und entsprechend zu handeln. Persönliche Wertvorstellungen sind wie ein Kompass, an dem wir unser Leben ausrichten. Sie prägen unsere Lebensweise und unsere Persönlichkeit. Die in einer Gruppe oder Gemeinschaft anerkannten und geteilten Werte wiederum geben Orientierung für das soziale Miteinander. Das gilt im Großen wie im Kleinen: in der Gesellschaft, im Verein oder in einer Mannschaft. Für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft sind vor allem die im Grundgesetz und in den Kinder- und Menschenrechten verankerten demokratischen Grundwerte als Orientierungsrahmen bedeutend. Sie gelten für alle gesellschaftlichen Bereiche und auch für die Kinder- und Jugendarbeit. Dazu gehören unter anderem körperliche und psychische Unversehrtheit, Selbstbestimmung, Glaubens- und Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Gleichwertigkeit aller Menschen. Viele für den Fußball bedeutende Werte wie Respekt, Gewaltfrei-

heit oder Fairness lassen sich von den demokratischen Grundwerten ableiten. Es ist an Ihnen als Lehrreferent:in, diesen wichtigen Zusammenhang aufzuzeigen.

Ein weiterer Aspekt ist für TeamUp!-Seminare bedeutend: Werte werden durch das, was wir persönlich mit ihnen verbinden, sehr konkret. Durch die Bedeutung, die sie für uns haben, füllen wir sie mit Leben. Deshalb kann ein Wert für verschiedene Menschen auch Unterschiedliches bedeuten. Dazu kommt: Die einzelnen Werte werden auch für unterschiedlich wichtig gehalten. Das zeigt sich vor allem dann, wenn Werte in Konkurrenz zueinander geraten und gegeneinander abgewogen werden müssen. Das wiederum hat Auswirkungen auf das Miteinander. Werden etwa Werte von den Mitgliedern einer Gruppe oder Gemeinschaft unterschiedlich interpretiert oder gewichtet, kann das zu Missverständnissen oder Konflikten führen. Zumindest aber erschwert es die gemeinsame Orientierung im alltäglichen Umgang miteinander. Besteht hingegen ein gemeinsames Verständnis davon, was ein bestimmter Wert konkret bedeutet, und ist auch geklärt, welchen Stellenwert er im Vergleich zu anderen Werten hat, dann kann er als gemeinsamer Orientierungsmaßstab dienen, an dem alle ihr Verhalten ausrichten.

Beim Lernen und Leben von Werten geht es daher immer auch um eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung und der Wichtigkeit, die wir und andere einem Wert beimessen. Um Werte wie Fairness, Verantwortung oder Teamgeist gemeinsam zu leben – etwa in einer Familie, Mannschaft oder in einem Verein –, ist es nötig, ein gemeinsames Verständnis davon herzustellen. Dazu gehört es, genauer darüber zu sprechen, wie der jeweilige Wert im Alltag gelebt werden soll, woran erkennbar ist, dass er umgesetzt wird, und auch, wie wichtig der Wert im Vergleich zu anderen Werten ist. Erst wenn dieses geteilte Verständnis hergestellt ist, können die Einzelnen ihr Handeln so daran ausrichten, dass das Miteinander gelingt. Das lässt sich am Beispiel Fairness verdeutlichen: Im Fußball ist das unbestritten ein wichtiger Wert, aber was damit in Bezug auf ein konkretes Verhalten im Sport gemeint ist und wo die Grenzen zu ziehen sind zwischen unfäirem Spiel und erlaubter Attacke, darüber gilt es zu sprechen. Nur so kann eine gemeinsame Orientierung für den Umgang miteinander entstehen. Diesen Prozess greifen wir im Seminargeschehen auf, etwa bei der Werteabfrage oder dem Werteplakat im Baustein 3 (ab Seite 68).

Drei wichtige Aspekte zu Werten, die Sie wissen und vermitteln sollten:

- Werte drücken aus, was uns wichtig ist. Sie sind Vorstellungen davon, was wir persönlich und gesellschaftlich für wünschenswert halten. Als solche geben sie uns Orientierung für unser Handeln und den Umgang miteinander.
- Werte werden durch das, was wir mit ihnen verbinden, konkret. Ein Wert kann für verschiedene Menschen Unterschiedliches bedeuten und unterschiedlich wichtig sein.
- Um einen Wert gemeinsam zu leben und sich im Umgang miteinander an ihm zu orientieren, braucht es eine Verständigung darüber, was er konkret bedeutet und wie wichtig er (im Verhältnis zu anderen Werten) ist.

Die Forschung kennt unterschiedliche Definitionen des Wertebegriffs und je nach Disziplin (Philosophie, Soziologie, Psychologie, Pädagogik etc.) werden andere Aspekte in den Vordergrund gerückt. Konsens besteht jedoch darin, dass Werte »Dinge, Ideen oder Vorstellungen [sind], die Menschen oder Gruppen von Menschen als bedeutend und erstrebenswert« ansehen und die sie als Maßstäbe oder Richtlinien für ihr Handeln nutzen (Bertelsmann Stiftung 2016).

Literaturtipps

Bertelsmann Stiftung (2016). *Werte lernen und leben*. Gütersloh.

Deutsches Rotes Kreuz (2013). *Werte und Wertebildung in Familien, Bildungsinstitutionen, Kooperationen*. Beiträge aus Theorie und Praxis. Berlin.

1.3 Wie lernen wir Werte?

Werte bilden sich im Laufe unserer Persönlichkeitsentwicklung, indem wir Erfahrungen machen und uns mit unseren eigenen Vorstellungen und denen unserer Mitmenschen auseinandersetzen. Schon als Kinder werden wir früh mit den Moral- und Wertvorstellungen unserer Umwelt konfrontiert: Was finde ich richtig, was falsch? Was ist gut, was schlecht? Dies geschieht in der Familie, in Kita und Schule, aber auch im Freundeskreis und Sportverein. Hier werden Werte im alltäglichen Umgang gelebt, vorgelebt und auch ausgehandelt. Beeinflusst durch diese Erfahrungen und indem wir uns mit ihnen auseinandersetzen, entwickeln wir eigene Wertvorstellungen.

Eine besondere Rolle für die Entwicklung von Werthaltungen spielt die Qualität von Beziehungen etwa zu Eltern, Familie, Freunden und Freundinnen, Lehrkräften sowie Mitschülerinnen und Mitschülern. Wie wertschätzend wir diese Beziehungen erleben, entscheidet mit darüber, ob und in welchem Maße wir soziale Werte als wichtig erachten.

Viele Werte, die wir in unserer Kindheit und Jugend verinnerlicht haben, bleiben für uns im Erwachsenenalter wichtig. Doch kann sich die Bedeutung, die wir einzelnen Werten beimessen, je nach Lebensphase und Situation auch verändern. Nicht zuletzt beeinflusst die Auseinandersetzung mit den Sichtweisen anderer unsere Wertvorstellungen. Dieser lebenslange Prozess der sich bildenden und verändernden, aber auch gelebten Werte wird Wertebildung genannt.

1.4 Was ist Wertebildung?

Wertebildung ist ein konstitutiver Teil der Persönlichkeitsentwicklung – und ein komplexer Prozess: Menschen setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt und den vielfältigen Wertvorstellungen, die ihnen hier begegnen, auseinander. Sie erleben und reflektieren Werte und entwickeln dabei eigene Wertvorstellungen sowie Kompetenzen, um auch entsprechend der eigenen Werte handeln zu können. Insofern ist Wertebildung ein ganzheitlicher Prozess: Sie umfasst Haltungen (Was ist mir wichtig, für welche Werte trete ich ein?), Kompetenzen (Welche Fähigkeiten brauche ich, um meine Werte zu leben?)

und Handeln (Wie verhalte ich mich und welche Werte lebe ich? Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?).

Zu den Kompetenzen für wertorientiertes Handeln zählen eine Reihe von Fähigkeiten – etwa Probleme zu lösen, Konflikte friedlich zu regeln und mit anderen zusammenzuarbeiten. Empathie und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme, Dialog- und Beziehungsfähigkeit sowie (Selbst-)Reflexions- und Urteilsfähigkeit gehören dazu. Ebenfalls wichtig – gerade auch im Sport – ist Frustrationstoleranz. All dies sind grundlegende persönliche und soziale Kompetenzen, die im Laufe der Persönlichkeitsentwicklung und im Zuge von Wertebildung erworben werden.

Instanzen wie Familie, Kita, Schule und Vereine haben großen Einfluss auf die Wertebildung von Kindern und Jugendlichen. Sie können sie darin unterstützen, Werthaltungen auszubilden, die ihnen ermöglichen, sich zu selbstbestimmten, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu entwickeln. Eine wesentliche Zielsetzung in Bildungseinrichtungen wie Kita, Schule oder Jugendarbeit ist es, demokratische Werthaltungen und soziale Kompetenzen beziehungsweise Lebenskompetenzen – wie die oben genannten – zu fördern.

So verstanden, trägt Wertebildung dazu bei, ein gelingendes und verantwortungsvolles Leben zu führen, an der Gesellschaft teilzuhaben und sich für ein demokratisches Miteinander in Vielfalt einzusetzen. Wer die Wertebildung von Kindern und Jugendlichen in diesem Sinne versteht und unterstützt, fördert damit also wichtige persönliche, soziale und demokratische Kompetenzen.

1.5 Warum hat Wertebildung im Jugendfußball ihren Ort?

Dem Thema »Werte« kommt in der Jugendarbeit generell und daher auch im Jugendfußball eine enorme Bedeutung zu: Im Alter von sechs bis zwölf Jahren entwickelt ein Kind Gewissen, Moral und eine Werteskala. Es lernt, was als richtig und falsch, gut oder weniger gut wahrgenommen wird. Zwischen zwölf und 18 Jahren bilden junge Menschen ein Wertebewusstsein aus, das heißt, sie haben eigene und sehr persönliche Vorstellungen davon, was ihnen wichtig ist. Ihr entstehender ethischer Kompass ist ihnen sehr bewusst und sie versuchen, danach zu leben. Jugendliche befinden sich also in der Lebensphase, in der die – auch kritische – Auseinandersetzung mit Werten eine besondere Rolle spielt, weil es nur so gelingen kann, zu sich selbst zu finden und authentisch zu werden.

Diese Entwicklung eigener Werthaltungen findet in allen Alltagsbereichen der Jugendlichen statt – somit auch im Fußballverein. Viele Jugendliche verbringen hier ihre Freizeit und sammeln vielfältige Erfahrungen, die auf ihre Wertebildung Einfluss haben: Sie messen sich sportlich mit anderen, siegen und verlieren, erleben Gemeinschaft und Freundschaft, gestalten das Miteinander im Team. Im besten Fall erfahren sie Selbstwirksamkeit – das heißt, sie erleben sich als fähig, Konflikte auszuhalten, aber auch friedlich und selbstbewusst zu regeln, Niederlagen zu akzeptieren, Rücksicht und Mitleid zu pflegen sowie Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, tolerant gegenüber Meinungen zu sein, die sie nicht teilen, und sich fair und respektvoll gegenüber anderen zu verhalten. Jugendfußball ist also ein wichtiger Ort der Wertebildung in einer sehr ent-